

Zur Feier des Reformationsfestes.

Last heute die Fahnen wehen
Ihr Bürger im festlichen Zug,
Vergessen sey jegliche Klage
Am heiligen festlichen Tage:
Der traurigen waren genug.

Erhebet die Herzen zum Himmel,
Und danket, o danket dem Herrn!
Er ließ uns von Neuem erscheinen,
Daß aller Herzen sich einen,
Den leuchtenden Morgenstern.

Die Fesseln sind niedergesunken,
Die Bosheit und Dummheit uns wand:
Held Luther hat sie zerbrochen,
Hat die furchtbare Schmach gerochen,
Als er wie ein Fels da stand.

Hier steh' ich, ich kann nicht anders!
So klang sein kräftiges Wort. —
Gott helf' mir! rief er vertrauend,
Auf den Felsen des Heiles bauend —
Und Gott der Herr blieb sein Hort!

Wie Luthern, laßt uns stehen,
Als wie ein Fels im Meer. —
Sie legen uns heute noch Schlingen:
Es soll ihnen doch nicht gelingen,
Wir fürchten uns nimmermehr.

Wir halten fest aneinander
Im Glauben und in der Treu';
Wir halten auf unsere Rechte,
Sind keines Sterblichen Knechte;
Mit der Knechtschaft ist es vorbei.

Der Herr hat uns selber besreiet,
Er gab uns sein ewiges Wort!
Das kann uns kein Papst mehr verbieten,
Das füllt unsre Herzen mit Frieden,
Mit Hoffnung für hier und dort.

Und wenn die letzte Stunde schlägt —
Sie bleibt für uns alle nicht aus, —
Dann sey ein ruhig Gewissen
Unser sanftes Sterbekissen:
Drum bestelle Jeder sein Haus.

Und kommen wir in den Himmel,
Erlöst aus aller Noth,
Ach, dann möge von allen Seelen,
Die wir liebten, uns keine fehlen
An Deinem Throne, o Gott!

Neueste Literatur.

Wir wollen den geneigten Leser heut auf zwei kleine Gaben der Literatur aufmerksam machen, welche zwar nicht darauf berechnet sind, das Wohl der Menschheit zu befördern, welche aber nichts desto weniger ihren Nutzen haben können. Wenn sie nämlich ihren Zweck erreichen, dem Leser einige vergnügte Stunden bereiten und die Langeweile verschuchen, welche die Erzeugerin alles Bösen ist, so haben auch sie auf den Titel nützlicher Bücher Anspruch.

Das erste Werkchen, welches wir dem Unackdotenfreunde empfehlen wollen, führt den Titel:

Die große Anekdoten-Jagd, im Felde der Geschichte, des Witzes und des Scherzes, der Laune und des Spottes. Erbeutet und für Jagdlustige in besondere Reviere zusammengetrieben von Wilderer, Zweites Revier. Erstes Treiben. Leipzig, in Commission bei Heinr. Franke. 1834.

und enthält eine bunte Auswahl meistens wenig bekannter und interessanter Anekdoten.

Das zweite Werkchen heißt:

Blumen, Frucht- und Dornenstücke aus den Gärten der Ephemeriden. Ein literarisches Quodlibet, gesammelt und bunt aneinander gereiht von Wilderer, Herausgeber der „Anekdoten-Jagd.“ Erste Ernte. Leipzig, in Commission bei Franke. 1835.

Unter dem vielen faden und geistlosen Gewäsch, welches uns heutiges Tages die meisten Journale bieten, finden sich doch mitunter Goldkörnchen, die der Beachtung werth sind. Damit diese seltenen Erscheinungen nicht spurlos vorübergehen im Strome der Zeit, hat sich der Verfasser die Mühe gegeben, sie zu sammeln. Er hat die zerstreuten Blumen und Früchte in Sträuße gebunden und überreicht sie dem Liebhaber zum bequemen Genuß.

Bornouilli über Maschinen.

Befremden muß es, daß die öffentliche Meinung die Wirkung vieler Maschinen mißbilligt und verklagt, während sie andere Einrichtungen, die ganz ähnliche Wirkungen haben, preiset und gut heißt. Die